

## 95 THESEN – UND WAS DANN?

### Luther-Einführungsabend von Pfarrer Peter Schulz

Gemeindesaal Christuskirche Berchtesgaden, 15. März 2016

Wie konnte es sein, dass ein junger Augustinermönch, der an einer eher unbedeutenden Universität lehrte, mit seinen 95 Thesen im Jahre 1517 eine Umwälzung zustandebrachte, die das ganze Abendland erschütterte? Um diese Frage zu beantworten, stellte Pfarrer Peter Schulz zur Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr 2017 dann auch keine Luther-Biographie vor, sondern er zeigte kenntnisreich und sehr lebendig die inneren wie auch die äußeren Bedingungen auf, die in ihrem Zusammenspiel schließlich Europa radikal verändern sollten.



Pfarrer Peter Schulz erklärt anschaulich die mächtigen sieben Kurfürsten, die zu Luthers Zeiten ein wichtiger Machtfaktor in Deutschland waren. (Foto: W. Sauer)

Im Gemeindesaal wartete schon eine Zeitlinie von 1200 bis zur Gegenwart darauf, von Pfarrer Schulz mit passend ausgewählten Bildern gefüllt zu werden, um das Geschehen von 1517 in einem größeren Rahmen verstehen zu können. Eine Landkarte zeigte eine der Großmächte der damaligen Zeit, das in sich zersplitterte Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Das Machtzentrum dieses Reiches war der Kaiser, der von sieben Kurfürsten dazu ernannt und dann vom Papst gekrönt wurde. Einer dieser Kurfürsten war der Martin Luther sehr gewogene Friedrich der Weise von Sachsen, den Papst Alexander gerne auf dem Kaiserthron gesehen hätte. Eine weitere Karte zeigte die Ausbreitungsgebiete der Hanse und damit das Erstarken des Bürgertums, das immer mehr Einfluss auf Gesellschaft und Politik bekam. Nicht zu vergessen die freien, selbstverwalteten Reichsstädte, die direkt dem Kaiser unterstellt waren. Von außen war dieses Abendland seit 1400 durch die Türkengefahr bedroht, was politische Entscheidungen zusätzlich beeinflusste. Doch diese politischen Umstände hätten allein nicht für einen Erfolg Luthers ausgereicht.

1492 begann mit der Entdeckung Amerikas eine bisher ungeahnte Öffnung der Welt, die damit von der Scheibe zur Kugel wurde. Die Inbesitznahme und Ausbeutung der Neuen Welt war damals schon eine Form moderner Globalisierung: Reiche wurden immer reicher, Arme immer ärmer. Mit Beginn des 16. Jahrhunderts hatte sich zudem die Bevölkerung stark vermehrt, durch die Silberimporte aus Amerika kam es zu Geldentwertungen und zugleich destabilisierte eine sogenannte „kleine Eiszeit“ die Gesellschaft: Das Wetter verschlechterte sich, Ernten verdarben und durch Mangelernährung und fehlendes Hygienewissen konnten sich Pest und Cholera in fast ganz Europa ausbreiten. Das Leben der Menschen verdunkelte sich im Wortsinn.

Auch Martin Luther trieb die Frage um, wie man denn Gutes ansammeln könnte, wenn das eigene Leben ständig vom Tod bedroht war. Kurfürst Friedrich der Weise hatte deswegen für jeden Tag des Jahres eine Reliquie gekauft; den einfachen Menschen standen die Ablassscheine zur Verfügung, mit denen man sich vom Fegefeuer frei kaufen konnte. Der Vatikan war eine moderne Ökonomie geworden, und der Papst sah sich sowohl als Stellvertreter Christi auf Erden als auch als oberster weltlicher Fürst. Der Graben zwischen Kirche und den geplagten Menschen war tief geworden.

Als Professor für Neues Testament suchte Luther nach einer Legitimierung dieses Ablasshandels – vergeblich. Da schrieb er seine 95 Thesen als „Grundlagenpapier“, um mit seinen Fachkollegen darüber diskutieren zu können – und löste damit eine Lawine aus, die nicht mehr aufzuhalten war. Mittlerweile war der Buchdruck erfunden worden und die Thesen wurden gedruckt und verbreitet. Martin Luther hatte inzwischen auch zu einer Wortmächtigkeit und Klarheit der Sprache gefunden, die ihn wirklich alle Menschen erreichen ließ. Die Lawine entwickelte so ihre bekannte Eigendynamik: Der Papst sprach den Bann aus, Luther verbrannte die Bulle samt dem Kirchenrecht und der Kern seiner Thesen war nunmehr ein Angriff auf das Papsttum.

Pfarrer Schulz gelang es an diesem Abend, die äußeren Gegebenheiten und die inneren Befindlichkeiten der Menschen aufzuzeigen, die erst in ihrer Gesamtheit dazu beitrugen, dass die Thesen Luthers auf fruchtbaren Boden fallen konnten. Die Zeit war reif gewesen für den Reformator und sein Wirken, das Europa neu gestalten würde.

*Ursula Kühlewind*